

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Klein Hüningen

Bruckner, Daniel

Basel, 1751.

Natürliche Merkwürdigkeiten.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11354



Natürliche
Merkwürdigkeiten.

Ihr schattenreichen Wälder,
 Ihr blumenvollen Felder,
 Ihr Kräuter weit und breit,
 Laßt sehn, wie schön ihr seyd! Lindner.



Die Gegend von Klein Hüning-
 gen und dem Wiesenflusse ist
 sehr krautereich, hat aber in
 Ansehung der Jagd, der Feld-
 Baum- und Gartenfrüchte
 vor der vorhergehenden St.
 Jakob.

Jakob und Gundeldingen nichts ausnehmendes und besonderes. Von der Fischwaide haben wir bereits oben schon das Merkwürdige verhandelt. Wir wenden uns also zu den Kräutern, die wir von Zeit zu Zeit dies Orts gefunden haben.

1. Wilder Knoblauch. *Allium montanum*, bicornis, angustifolium, flore purpurascens. C. B. P. 74. T. 383. Im Brachmonat unter dem Gesträuche bey der Klibe.
2. No. 13. im 4ten Stücke mit seinen Verschied. Im Brachm. an der Wiesen häufig.
3. Gauchheit mit blauen und roten Blümchen.
 - 1.) *Anagallis coeruleo flore*. C. B. P. 251. T. 142.
 - 2.) *Anag. phoeniceo flore*. C. B. P. 252. T. l. c.
 Im Heumon. hin und wider an den Feldern. Die letztere Art rühmen einige in der Taubsucht, und dem tollen Hundsbisse.
4. Der größte Hünerdarm. *Alsine altissima nemorum*. C. B. P. 250. T. 243. Blühet im Brachmonat im Erleiwäldlein an der Wiesen und andern.
5. Eine andere Art des Hünerd. *Alsine pratensis*, gramineo folio ampliore. T. l. c. *Caryophyllus arvensis*. glaber, flore majore. C. B. P. 210. Im Wald beym Neuen Hause und andern. im Mayen.

6. No.

6. No. 12. 4ten Stückes in den Hüninger Feldern; und No. 15. gleichen Stückes, im Felde bey der Wiesenbrücke; und hinder dem Neuenhause.
7. Hünerdarm mit gleichichten Stengelchen und weissen Blümchen. *Alfne fpergula dicta major.* C. B. P. 251. T. 243. Im Mayen an sandichten Orten der Wiese.
8. Eine kleinere Art mit blaulichen, oder in röthlich fallenden Blümchen. *Alfne fpergulæ facie minor, flore fubcoeruleo.* C. B. P. 1. c. T. 244. Im Mayen an den Straffen zwischen dem Neuenhause und Detligen. Ich aber habe beyde Arten am Abflaffe gegen der Schorenbrücke und an der Wiesen im Herbfimon. blühend gefunden.
9. Eine Art Dotter. *Myagrurn foetidum.* C. B. P. 109. Pr. 51. Im Sande bey der Wiesenbrücke.
10. Gemeine Narrenkappe. *Aquilegia fylveftris.* C. B. P. 144. T. 428. Im Hüninger Walde und auch anderwärts gegen den Bergen im Brachmon. Man hat in den Apotheccken die Blumen, das davon defill. Waffer und den Samen; die man in verfchiedenen Krankheiten gebrauchet, fonderl. zu Austreibung der Pocken

Bocken und and. Ausschlechte; dessen ungeachtet wollen einige Aerzte diesem nicht trauen, sondern halten dies Kraut für unsicher. Siehe Linn. Amoenit. Acad. in Vir. Plant.

11. Kleinere Siegmarswurzel, Fellsriß, mit tief geferbten Blättern. *Alcea vulgaris, minor, foliis in longas lacinias divisis.* C. B. P. 316. Im Heumon. an den Feldern und Strassen unter Klein Hünningen. Sie ist in Enum. St. H. p. 363. weder als eine Species noch Varietas angemerket. Die Siegmarsw. soll mit der Bappel und Enbischwurzel gleiche Kraft und Wirkung haben.
12. No. 7. im 5ten Stücke wird auch um das Neu Haus gefunden.
13. Schwarzer Kimmel, Coriander, Schabab, Nardensamen. *Nigella arvens. cornut.* C. B. P. 145. T. 258. Auf den Feldern an der Wiesen im Augustm.
14. Eine kleine Art Hünerdarm. *Alfina pusilla, graminea, flore tetrapetalo.* T. 243. Im Brachmon. auf der Wiesen.
15. No. 35. von Münchenstein. An der Wiesen bey Kleinen Hünningen.

16. Zeiß

16. Zeiskraut, Gliedkraut mit breiten, glatten Blättern und bleichgelben Blumen. *Sideritis arvensis*, *latifolia*, *glabra*. C. B. P. 233. Auf den Feldern bey der Wiesen und Klein Hüningen im Heu = Augst = und Herbstm.
17. Wasserdost mit ungetheilten Blättern. *Cannabina aquatica*, *folio non diviso*. C. B. P. 321. und
18. *Cannab. aquat. folio tripartito diviso*. Ej. l. c. Im Augst = und Herbstmon. bey der Klibe und gegen Klein Hüningen.
19. Kleine weißliche geferbte Brunelle. *Brunella minor*, *alba*, *laciniata*. C. B. P. 261. T. 183. im Heumonath an der Wiesenbrücke.
20. Blaue esbare Rapunzel. *Rapunculus esculentus*. C. B. P. 92. Wächset viel um die Klibe im May = und Brachm. Von dem Nutzen siehe 4tes Stück, Bl. 379.
21. Glattes Kampferkraut. *Camphorata glabra*. C. B. P. 486. Gegen Dettligen und an der Wiesen, da vielleicht auch *Camphorata altera* Tab. zu finden. Das Kampferkraut soll ein heilsames Wundkraütlein seyn, und in der H. A. R. S. P. wird das Infusum davon wider die Wassersucht gerühmet.

A a a

22. Ei

22. Eine Art Brunnkressich. *Nasturtium aquaticum*, minus. C. B. P. 104. Im Mayen an der Wiesen; ubi majus observ. caule erecto & pen. aphylo. Wie auch *Nasturt. pratense*, folio rotundiore, flore majore. C. B. P. 104.
23. Eine Distel mit schmalen Lanzenförm. Blättern. *Carduus lanceatus angustifolius*. C. B. P. 385. 4. in Prodr. Im Waldlein bey der Wiesenbrücke im Heumon.
24. Wasserbenediktenwurz. *Caryophyllata aquatica*, nutante flore. C. B. P. 321. T. 295. Im Brachm. unter dem sumpsichten Gestraüche bey der Klibe.
25. No. 13. 5ten Stückes wird auch an der Wiesen gefunden.
26. No. 73. im 5ten Stücke auf den Neckern bey der Wiesenbrücke und gegen Klein Hünningen häufig.
27. Schmalblättich Weiderichrößlein mit purpurfarben Blumen. *Lysimachia Chamænerion dicta*, angustifolia. C. B. P. 245. Um die Klibe und Klein Hünningen im Heumon.
28. *Lysimach. filiquos. hirsut. maj. parvo flore.*
Ejusd. l. c. an gleichen Orten, wie auch
29. Ly-

29. *Lysim. filiq. hirs. min. parv. flore. Ej. l. c.*
30. Eine Art *Mayer. Blitum polyspermon. C. B. P. 118. Bey der Klibe im Augustmon.*
31. *Chondrilla. Chondrilla juncea, viscosa, arvensis, quæ I. Diosc. C. B. P. 130. T. 475. Bey dem Horburg im Heumon.*
32. No. 18. von *St. Jakob, ums Neu Haus und die Wiesen.*
33. No. 19. in gleichem Stücke, und sub No. 14. von *Binningen; das Herentkraut allhier an gleichen Orten.*
34. *Grosser Schirling. Cicuta major. C. B. P. 160. T. 306. Auf dem Wege nach der Klibe, im Heumon. Der Schirl. gehört zu den schädlichen Kräutern.*
35. Eine vielköpfige *Wasserdistel. Carduus palustris. C. B. P. 377. Pr. 156. An der Wiesen.*
36. Eine Art *Stendelwurz. Cynosorchis militaris, major. C. B. P. 31. Orch. mil. maj. T. 432. Auf der Wiesen bey dem Neuen Hause im Mayen.*
37. *Feldwirbeldost mit Basiliengestalt. Clinopodium arvense Ocimi facie. C. B. P. 225. T. 195. Auf den Aeckern um die Wiesen, Neu Haus und*

und Klein Hünigen im Heu- und Augstm.
Man hält dies Kraut von gleicher Wirkung
mit der Basilien.

38. Wassermegerkraut. *Gallium palustre album*.
C. B. P. 335. Bey Friedlingen und an der
Wiesen, im Heumon.
39. Waldcypergras mit kleinen rauhen Aeren.
Gramen nemoros. spicis parvis asperis. C. B.
P. 7. Im Gestraüche bey Klein Hünigen,
ubi latiori folio; alibi angustiori obl.
40. Eine andere Art. *Gram. cyper. minus, pan-*
nicula sparsa nigricante. C. B. P. 6. Im
Augstm. an der Wiesen mit folg. häufig.
41. *Gram. cyp. minus, panicula sparsa subflaves-*
cente. C. B. P. 6.
42. No. 18. von Binningen; bey dem Schlosse
Friedlingen.
43. Wilde grosse gelbe Raucke. *Eruca sylvestris,*
major, lutea, caule aspero. C. B. P. 98. T.
227. Im Heumon. an der Wiesen.
44. Farnkraut mit sehr zarten und reingezackten
Blättern. *Filix non ramosa, petiolis tenuis-*
simis, & tenuissimè dentatis. C. B. P. 358.
T. 537. Im Mayen bey der Wiesen.
45. Erd-

45. Erdrauch mit ungehölten Zwiebeln. *Fumaria bulbosa*, radice non cava, major. C. B. P. 144. T. 422. Im Gestraüche um das Neu Haus im Aprile. Die übrigen Arten hin und wider an den Hecken.
46. Die Equiset. 24. 25. im 5ten Stücke; werden auch an der Wiesen gesehen.
47. Todte Wassernessel mit gespreckelten Blumen. *Pseudostachis palustr. foetida*. C. B. P. 236. Im Heumon. bey Friedlingen.
48. No. 31. im 5ten Stücke. Bey der Wiesen.
49. No. 36. ersten Stückes, im Al. Hünigerwäldlein.
50. Eine Art Gras. *Gramen pratense, paniculatum, majus, angustiore folio*. C. B. P. 2. Pr. 5. Am Wiesenflusse mit folg.
51. No. 20. im 2ten Stücke.
52. Gram. *segetum altissimum, panicula sparsa*. C. B. P. 3. Unter der Saat und Gebüschen bey der Klibe.
53. Gram. *aquatic. panicul. latifolium*. C. B. P. 3. T. 523. Am Gestade der Wiesen.

N a a 3

54. Gram.

54. Gram. spica cristata, subhirsutum. Ej. l. c. Pr. 8. T. 519. Um die Klibe, und bey der Wiesenbrücke.
55. Gramen sylvaticum, angustifol. spica alba. C. B. P. 4. Pr. 8. An feuchten Orten des Hünninger Wäldleins.
56. No. 21. von Münchenstein; und No. 43. im St. Jakobs Stücke, an der Wiesen.
57. Gram. spica Brizæ majus. C. B. P. 9. Pr. 19. Im Brachm. bey der Klibe.
58. Gram. loliaceum latifolium, spica angustiore. Ej. l. c. T. 516. Um die Klibe.
59. No. 104. im ersten Stücke; und 34. im 5ten Stücke; wird auch um die Wiesen gefunden.
60. No. 36. von Münchenst. und 37. von St. Jakob; wird auch auf den Aeckern um die Klibe angetroffen.
61. Bruchkraut, Harnkraut, kleiner Wegtritt. Herniaria offic. glabra & hirsuta. J. B. 3. 378. T. 507. Um das Neu Haus, insonderheit aber an der Wiesen, nicht fern der Brücke im Brachm. häufig. Es hat eine scharfsliche zusammenziehende Kraft, und wird daher in Brü-

Brüchen, und einigen Fällen den Harn zu treiben sehr gebraucht.

62. Kleines glattes St. Johanskraut. *Hypericum minus supinum, vel supinum glabrum.* C. B. P. 279. T. 255. Im Brachmon. auf den Feldern um das Neu Haus.
63. Eine Art St. Jakobskraut. *Jacobæa Pannonica* I. Clusii. T. 496. *Senecio incanus pinguis.* C. B. P. 131. Um die Klibe und Wiesen im Heumon.
64. No. 105. soll seyn 111. im ersten Stücke. An der Wiesen im Aprile.
65. Waldfohl. *Soncho affinis Lamprolana sylvatica.* C. B. P. 124. Im fl. Hüninger Walde, im Brachmon.
64. Wilde Erve, Bogelswicke. *Lathyrus major, sylvestr. alter.* C. B. P. 344. Im Gebüsch bey der Klibe.
65. No. 10. von Binningen; bey der Wiesen.
66. No. 114. soll seyn 120. von Mutteng. Im Erlenwäldlein an der Wiesen.
67. Das wilde kleinste Frauenröslein. An Lych-
 nis
 U a a 4

- nis sylvestris, minima, exiguo flore? C. B. P. 206. Pr. 103. im Heumon. an der Wiesen.
68. Kleiner weißer Reinfarn oder Schafgarben mit Kampfergeruche. Tanacetum minus, album, odore camphoræ sive Achillæa Diosc. C. B. P. 132. Millefolium nobile. T. 496. Bey der Wiesenbrücke im Heumon. Diese Art soll kräftiger und stärkender seyn als die gemeine Schafgarben.
69. No. 5. von Binningen. Unter den Hecken gegen der Klibe, allwo auch Clematis Daphnoides minor, flore cœrul. C. B. P. 301. Perwinca offic. vulg. angustifolia, flore cœrul. T. 119. Jungrün, Sinngrün, ist ein anhaltend, zusammenziehend Wundkraut, und wird an einigen Orten unter den Schweizer- Thee genommen.
70. Maüschwanz. Myosuros. J. B. 3. II. 512. Ray. H. 2. 1332. Im Aprile gegen der Wiesen. Wenn ich nicht irre, so ist es in Enum. St. H. nicht zu finden.
71. Steinfressich mit Täschlein krautblättchen. Nasturtium petræum, foliis Bursæ pastoris. C. B. P. 104. T. 214. Auf den Feldern um das Neu Haus.

72. Groß

colorem nigricantem habent. In varietate flore albo petala, filamenta stam. & pistill. color. album refert: Antheræ aliquid habent mixti ex albo & viridi, vel & paul. flavescente color. Cætera se habent ut in Enumer. St. H. descripta sunt.

75. Gelber Bogelsfuß. *Ornithopodium majus*. C. B. P. 350. T. 400. auf den Feldern vom Neuen Hause gegen Detlingen.
76. No. 113. soll seyn 119. im ersten Stücke. Im fl. Hüninger Waldlein.
77. Wilde Pastenen. *Pastinaca sylvestris latifolia*. C. B. P. 155. T. 319. Im Heumon. an der Wiesen. Weil man bey uns genug zame haben kan, so braucht man diese nicht.
78. No. 14. des 4ten Stückes; an der Wiesen.
79. Klein Flöhkraut mit roten oder weißlichen Blumen. *Persicaria minor*. C. B. P. 101. T. 509. An den Feldern unter fl. Hünigen. Das grössere gemeine Flöhkraut ist bey uns aller Orten zu finden.
80. Wasserpfefferkraut, Saamkraut mit Weidenblättern. *Potamogeton salicis folio*. C. B. P. 193. In den Wassern bey Hiltelingen unter fl. Hünigen. 81.

81. No. 63. im 5ten Stücke; um die Klibe, an der Wiesen.
82. Kleiner Wegtritt mit weißlichen Blümchen. Polygonum littoreum minus, flosculis spadiceo-albicantibus. C. B. P. 281. Pr. 131. Im Herbst an der Wiesen.
83. Eine andere Art. Polygonum minimum, seu Millegrana minima. C. B. P. 282. Auf dem Felde zwischen der Klibe und der Wiesenbrücke. Hr. Prof. Battier.
84. No. 64. von St. Jakob; auch an der Wiesen.
85. No. 3. von Münchenstein; auch an der Wiesen.
86. Kleiner Wasserhünerdarm mit Quendelblättchen. Alfine palustris, minor, serpillifolia. C. B. P. 251. Portula. Dill. Cat. 120. Im Erlenwäldlein gegen der Wiesen im Heumon.
87. Bleichgelbliche Schlüsselblümchen ohne Geruche. Verbasculum pratens. vel sylvatic. flore inodoro. C. B. P. 241. Um das Neu Haus, die Wiesen, und Klein Hüningen, im Aprille. Die gebräuchlichen mit Geruche wachsen aller Orten auf der Wiesen.
88. Wilder Bertram. Ptarmica vulgaris, folio longo

longo ferrato, flore albo. J. B. 3. 147. Am Teiche gegen der Wiesen im Heumon. Es ist ein hitzend Kraut, so gekauet viel Speichel ziehet.

89. Lungenkraut mit Schsenzungenblättern. Pulmonaria angustifolia rubente, coeruleo flore. C. B. P. 260. Palm. foliis Echii. T. 136. Im Aprile am Bächlein beym Neuen Hause und an andern Orten mehr. Im vorhergehenden Stücke ist es vergessen worden in der Hard anzugeben. Es soll mit der gebräuchlichen Art gleiche Wirkung haben.
90. Gelber Waldhanensfuß. Ranunculus nemorosus, luteus. C. B. P. 178. T. 285. Im Aprile um das Neu Haus und die Wiesen.
91. Waldanemone mit weissen oder rötlichen Blumen. Anemone nemorosa, flore majore. C. B. P. 176. Ranunculus phragmites, albus, vernus. J. B. 3. 412. T. 285. An gleichen Orten im Apr. häufig. Die Zahl der Blumenblättchen ist ungleich. Wir haben in sehr vielen 6, und 7. oft auch 10, und in wenigen 8. und 9. oder auch 11. gefunden.
92. Rundblättlicher Waldhanensfuß. Ranunculus nemoros. vel sylvatic. folio rotundo. C. B. P. 178. T. 1. c. An eben denselben Orten im Mayen.

93. Brei-

93. Breiter und schmaler Wasserwegerich. *Plantago aquat. latifolia*. C. B. P. 190. und *Plant. aquat. angustifol.* Ej. l. c. Im Wasser an der Wiesen und fl. Hüningen im Heumonat.
94. Wilder Senf mit einzel. Samen. *Rapistrum monospermon.* C. B. P. 95. Pr. 37. J. B. 2. 845. T. 211. Bey fl. Hüningen in den Feldern.
95. Scabiosen mit dunkelblauen zusammengegrün-
ten Blumen. *Rapunculus Scabiosæ capitulo
coeruleo.* C. B. P. 92. T. 113. An dem Wie-
senflusse im Sommer.
96. Wegdorn, Kreuzbeeren mit Weidenblättern und
gelber Frucht. *Rhamnus Salicis folio, fructu
flavescente.* C. B. P. 478. An feuchten Orten
bey fl. Hüningen.
97. *Millefolium aquatic. cornutum, majus.* C. B.
P. 141. Pr. 73. J. B. 3. 784. quond. Icon.
In den Wassern bey Friedlingen. Man sihet
an dem Wiesenflusse und bey Kleinen Hüning-
en auch viele derjenigen Weidenbäume, so im
sten Stücke aufgezeichnet seyn.
98. Scabiosen, Abbistkraut, mit ganzen und har-
richten Blättern. *Scabiosa folio integro hir-
suto.* T. 466. *Succisa hirsuta.* C. B. P. 269.
Bey Friedlingen im Augustm. 99.

99. Große Braunwurz, Feigwarzenkraut. Scrophularia aquatica major. C. B. P. 235. T. 166. An feuchten Orten bey kl. Hünningen und Friedlingen im Sommer. Dies Kraut soll seiner Wirkung nach unter die Wundkräuter gehören.
100. Hundsrute. Scrophularia Ruta canina dicta vulgaris. C. B. P. 236. T. 167. An der Wiesen im Heumon.
101. Kleine gelbe Hauswurz mit spitzigen Blättchen. Sedum minus . luteum, folio acuto. C. B. P. 283. T. 263. und auch Sed. min. teretifol. alb. Ej. Beym Neuen Hause und an der Wiesen im Frühjahre.
102. Kleineres Grundkraut mit breitem Blättern. Senecio minor, latiori folio, sive montana. C. B. P. 131. Bey der Klippe in den Wiesen.
103. Gemein Zeiskraut mit stark gezackten Blättern. Sideritis foliis hirsutis, profundè crenatis. C. B. P. 233. T. 191. Am Gestade der Wiesen gegen Klein Hünningen.
104. Giftiger Schierling. Sium Erucae folio. C. B. P. 154. Cicuta aquatica. Gesneri. Wepf. J. B. 3. 175. Im Wasser bey Friedlingen. Im Heumon. Die giftigen Eigenschaften dieses Krauts hat der weiland berühmte Wepfer in einem
einem

einem besondern Tractat weitläuffig beschrie-
ben.

105. No. 85. und 86. von St. Jakob. In sandich-
ten Orten bey dem Wiesenflusse.
106. Igelsknospen, mit und ohne Neste. Sparga-
nium ramosum. C. B. P. 15. T. 531. und
107. Sparg. non ramos. Eor. l. c. Im Heumon.
um das Neu Haus und die Wiesen.
108. Sternförmichter Wasserfenchel oder gestürnte
Wasserlinse. Stellaria aquatica. C. B. P. 141.
Dill. Cat. 120. und
109. Stellaria minor & repens. Dill. l. c. In den
Wassern und feuchten Gräben an der Wiesen
und andern. im Mayen, allwo auch Stel-
laria aquatica foliis longis tenuissimis. Raj.
Cat. Angl. Stellar. foliis omnibus angustis,
apice resecto. Hall. St. H. 198. und verschie-
dene Millefolia aquatica.
110. Gemein Reinfahrn, Wurmsamen. Tanace-
tum offic. vulgare, luteum. C. B. P. 132. T.
461. Im Augustm. gegen der Wiesen. Es ist
ein erwärmend, eröffnend bitter Kraut, so wi-
der die Bleichsucht, Würmer und dergleichen
gebraucht wird.

111. Wassernuß, Stachelnuß. *Tribulus aquaticus*. C. B. P. 194. J. B 3. 775. Im Wasser bey Hiltelingen. Sie soll kühlen und eröffnen.
112. No. 96. von Muttens; bey dem Neuen Hause auf den steinigten Neckern.
113. No. 90. von St. Jakob. An der Wiesen.
114. No. 91. im gleichen Stücke; auch an der Wiesen.
115. Wullkraut, Königskerze mit kleinen weissen Blumen. *Verbascum Lychnid. flore albo parvo*. C. B. P. 240. T. 147. Im Heumon. gegen der Wiesen, allwo auch hier und da die gemeinen Arten des Wullkrauts zu sehen.
116. No. 93. und 94. im 5ten Stücke seyn auch häufig allhier an der Wiesen und andern Orten zu finden.
117. Eine Art Ehrenpreis. *Alsine triphyllos cœrulea*. C. B. P. 250. *Veronica verna trifido vel quinquefido folio*. T. 145. Im Aprile auf den Feldern bey dem Neuen Hause. Eine andere Art. *Veronica erecta acini folio glabro, floribus cœruleis, segmento inferiore albido & angusto*. Dill. app. 39. Hr. Prof. Haller, gegen Friedlingen im Mayen. Segment.

gment. petal. flor. inferius non tantum in hac, sed & in nonnull. al. spec. angustius observatur.

118. Kleiner wilder Kartendistel. *Virga pastoris*.
J. B. 3. 75. Im Mayen bey dem Otterbach.
119. No. 6. der Binninger Kr. allhier an der Wiesen und andern Orten.
120. Eine Art Gras. *Gramen tritici spica mutica simile angustifolium*. C. B. Pr. No. 56.
Theatr. 132. J. B. 2. 477. bey der Klibe.
121. Ein weisser löchlicher Eichschwamm. *Agaricus quercinus, albicans, villosus & porosus*. Zwinger auf einer gefällten Eichen bey der Klibe.
122. *Amanita obscure carnea, pileo umbilicato*.
Im Augstm. um die Wiesenbrücke Zwinger samt folg.
123. *Amanita pallida, pilei oris leviter fimbriatis*.
124. Kleinerer Ehrenpreis mit langen Blumenähren. *Veronica spicata minor*. C. B. P. 247.
T. 144. Zwinger im Wäldlein bey dem Neuen Hause gegen fl. Hünningen im Augstm.

125. **Rufuchsblume.** *Caryophyllus pratensis*, flore laciniato simplici, sive Flos Cuculi. C. B. P. 210. Im Junio auf den Wiesen bey fl. Hünningen, und dem Neuen Hause. Hujus caul. & calic. ex viridi rubent, flos verò rubicundus. Sed ibidem occurrit spec. vel varietas, cujus caul. & calic. penitus virides, flos incarnatus & latioribus laciniis præditus.
126. **Die blaue Ramsel, Kreuzblume.** *Polygala vulgaris*. C. B. P. 315. T. 174. Im Junio, gleich bey dem Neuen Hause im Wäldlein.
127. **Amanita major**, pediculo & pileo supra infraque niveo. Augusto zwischen der Klübin und fl. Hünningen, da auch *Centaur. minus*. C. B. und *Linum prat. flor. exig.* C. B.
128. Num. 3. im roten Stücke. Im Acker am Neuenhauswäldlein. Im Augustm.
129. *Onagra latifolia* T. 302. *Lysimachia lutea corniculata*. C. B. P. 245. Bey fl. Hünningen an der Wiesen im Augustm. und Herbstm.
130. **Eine Art Moos.** *Muscus saxatilis, ericoides*. C. B. P. 362. 7. in Prodr. super saxa ad Wiesam in Hort. ficc. notat.
131. **Eine Art Corallenmoos.** *Lichenoides tubulosum*,

losum, ramosissimum, fruticuli specie candidans. Dill. Cat. 202. Muscus coralloides. J. B. III. 764. In arenosis ad Wiefam.

132. Kleiner Wasserhanensfuß. Ranunculus longifolius, palustris, minor. C. B. P. 180. T. 292. Im Sommer und Herbst an sumpfsichten Orten der Wiesen.

133. Montia Linn. Flor. Lapp. No. 30. Suec. No. 108. Royen. 199. Hall. St. H. 608. Alfine palustris, minor, folio oblongo. C. B. Pr. 118. In Enumeratione Stirp. Helvet. loc. cit. Synon. Alfin. aquatic. subrectior. J. B. III. 786. adjectum est; idem verò occurrit quoque sub genere Stellariæ pag. 199. ubi Stellariæ foliis omnibus subrotundis, jungitur. Es ist dies Wasserkräutlein in der Herbstzeit an dem Wiesenflusse blühend gefunden worden.

Nun haben wir das Bündchen Blumen und Kräuter dieser Gegend zusammengetragen; Wir wollen iho nur noch einige von letzterer Gegend entlehnte Versteinerungen beifügen, und damit dieses Stück vollenden.





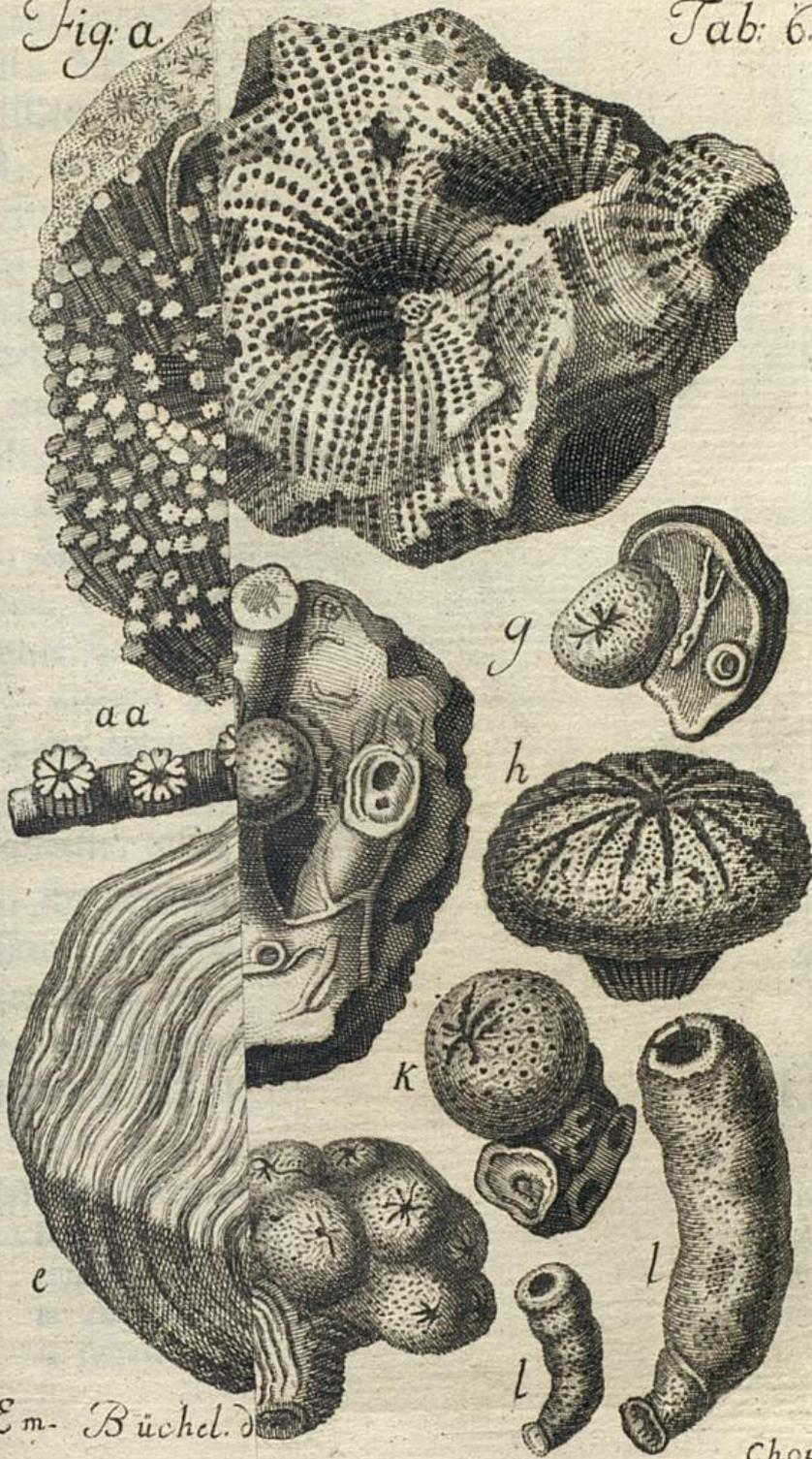
Von den
Versteinerungen.

Auch auf Trocknem ist zu finden,
was dort in des Meeres Gründen
des allweisen Schöpfers Macht
wunderbar hervorgebracht,
viele Arten der Korallen,
die theils glanzen wie Crystallen,
Muscheln, Schwame mancher Art,
die den Steinen gleich sehr hart.

Sie Gegenden um Klein Hünningen, als
der Vorwurf dieses Sechsten Stückes,
liefern uns an Versteinerungen nicht
viel Merkwürdiges, indem nur eini-
ge Gryphiten, Bellemniten und Am-
monshörner, so viel wir haben entdecken können,
daherum, und zwar sehr unganzz, anzutrefen sind.
Wir fahren also mit der Beschreibung der verstei-
nerten Korallen in diesem Stücke, wo wir es in
dem

Fig. a

Tab. 6.



Em. Büchel. d

Chou Je

Fig. a

b

Tab. 6.

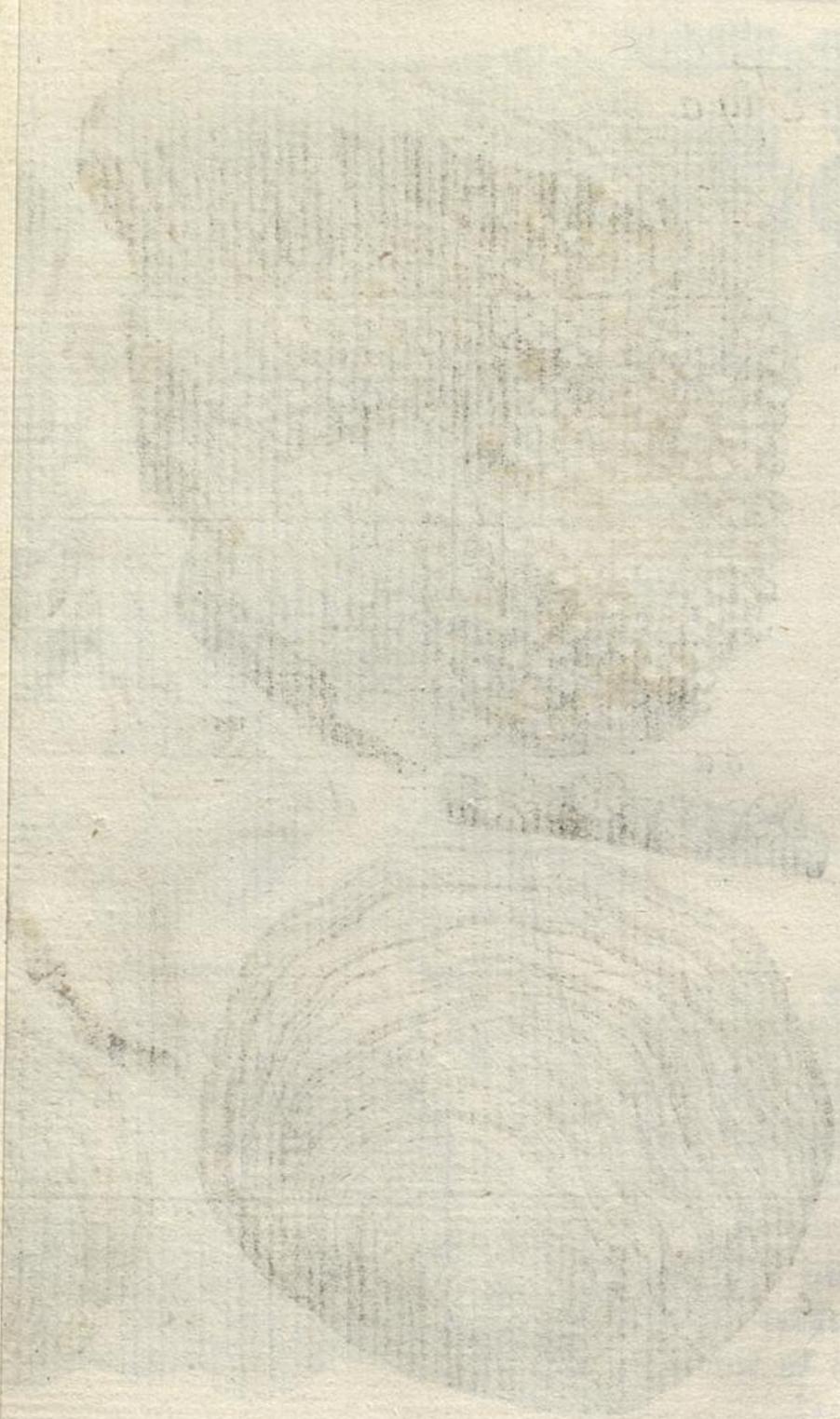
c



Em. Büchel. del.

chousc





dem vorhergehenden gelassen, weiters fort, und gestehen, daß unsere Feder sich zu weit hinaus in das Meer gewaget, wol wissend, daß dieselbe zu leicht, um die Tiefe der See, als den Wohnplatz der Korallen zu ergründen. Ob wir zwar in vorigem Teile versprochen, von der Besaamung der Korallengewächse künftighin etwas vollständiger zu handeln, so sehen wir doch viele Schwierigkeiten vor uns. Die Felsen aber des Anstosses, so viel möglich, auszuweichen, um nicht daran zu stranden, eilen wir dem festen Lande zu, und bedienen uns, diese Seegewächse belangend, fremder Nachrichten. (1) Dieses wird man uns um so viel mehr zu gute halten, da unsere Umstände nicht erlauben, andern Naturforschern zufolge, persönliche Versuche neuer Entdeckungen an der See selbst anzustellen. Und da wir die versteinerten Korallen behandeln, lassen wir die vorkommende Anmerkungen, ihre Verwandtschaftsarten betrefend, mit einfließen. Man könnte uns vorrücken, daß wir in Erforschung der Herkunft der Korallen zu weit gehen, und die in unserm vorigen Stücke angeführte Berichte, daß sie von Wärmern herkommen, ü-

B b 3

berzeu-

(1) Wir haben die Entretiens d'un Philosophe Indien, betitelt, Telliamed, zwar gelesen, von ihm aber nichts entlehnet, ob man uns schon den Spruch, womit er seine 4te Abhandlung pag. 189. (Je me sauve à la nage & j'aborde où je puis) endet, zumessen wollte.

berzeugend genug seyn sollten. Auf diese Weise aber wurde unser Vorsatz zernichtet, als lassen wir es auf einen Versuch ankommen, gerahte er auch wie er wolle, wenn wir nur unsere versteinerten Korallen zu Schiedsrichtern aufwerfen dürfen. Man bemerkt an vielen Verthädigern selbst aufgesetzter Schriften, die zu Erforschung der Wahrheit dienen sollen, sehr oft, daß wenn etwan die von ihnen selbst erwählte Gegner ihnen einen zu verthädigen vorgeschriebenen Grundsatz streitig machen wollen, selbige anders nichts bedürfen, als die bloße Anführung des Namens eines Schriftstellers, der wider sie zeuge, und dessen Werke ihren Lehrern vormals zum Stuf deren von ihnen angehörten Vorlesungen dienten, um ihnen den Mund zu stopfen. Dieses nennen wir, einen Satz mit dem Widerspruche eines andern widerlegen, oder aufdringende Ueberzeugungsgründe anführen. Wer glaubet wol, daß Galilæus, der vom Papst Urbano dem VIII, seine Meinung, deren er übersühret ware, wie daß die Erde sich um ihre Achse von Abend gegen Morgen drehe, und nicht die Sonne ihren Lauf in Zeit von 24. Stunden um dieselbe herum vollbringe, als ketzerisch zu widerrufen gezwungen wurde? nachwärts anderst dachte, als vorhin? Dieses aber glauben wir, daß wenn in öffentlichem Behauptungsfalle Galilæus zum Feuer verdammt worden wäre, es zu damaligen Zeiten an Holzträgern nicht wurde

würde ermangelt haben. Allein bey izzigen mehr erleuchten Zeiten stehet die Naturlehre unter keinem so strengen Glaubenszwange mehr. Daher geschiet es auch, daß die Naturforscher ihre Gedanken, wie unsere Erdballe von Zeit zu Zeit sich mag, oder wahrscheinlicher massen, muß verändert haben, frey an Tage legen, wozu ihnen die verschiedenen Felsen, und die an Gattung und Arten so vielfältig abwechselnde, als bald dichte und schwärere, bald aber lockerne und leichtere stufenweise sich verändernde über und durch einander laufende Erdlagen, nicht weniger die in denenselben anzutrefende anitzo versteinerte vormalige Enthaltnisse der See, so wohl aus dem Tier- als Pflanzenreiche, unterirdische neuentdeckte Wälder, ehemalige aneinander haltende, nunmehr von einem Zwischenraume der See abgesönderte feste Länder, auch so gar neu entstandene Inseln und Berge, Anlas geben. (2)

Wieder auf unsere Korallen zu kommen, so gibt uns

(2) Worüber beliebig nachzuschlagen Le Nouvelliste Suisse mois de Septembre 1751. pag. 298. Moro de Crostacei marini che si trusvano su monti Venetia 1740. Dieses Buch ist indessen deutsch übersetzt ausgegangen: L'Histoire Naturelle generale & particuliere. à Paris, 1749. Tom. 1. Fabricii Hydrotheologia. Hamburg, 1734. als sonderlich das 13te, 14, 15, und 16te Cap. seines dritten Buches:

B b b 4

uns Herr Bernard de Jussieu folgenden Bericht (3):
 Wie, da er im Herbstmonate des 17. Jahres, in Begleitung noch eines Kräuterverständigen, eine Reise nach denen gegen Abend ligenden Küsten der Normandie vornahm, um allda, was der Herr Peysonne, die Korallen betreffend, wahrname, selbst zu untersuchen, um die von ihm angemerkte Insecten sich kenntlich zu machen. Er versah sich, um solches zu bewerkstelligen, mit gläsernen Gefäßen, solche mit Seewasser anfüllen zu können, um daß mittelst desselben denen Würmern das zum Leben und Bewegen erforderte Erhaltungswesen nicht entzogen werde, selbige auch füglich darinnen betrachten zu können. Er nahm an denen Enthaltungen der See, so er zu untersuchen sich vorgenommen hatte, erstlich wahr, daß sich an denen selbst noch in der See selbst etwas lebend scheinendes außerte, welches sich an der freyen Luft wieder verlore; er tauchte aber die abgebrochene Zweige in seine mit Seewasser angefüllte gläserne Behälter, worinnen er bald darauf mit Verwunderung viele kleine Insecten nach und nach als lebend sich bewegende aus ihren Schlupflöchern hervorragsah. Er nennet diese Würmer nach dem ihm kenntlichen Geschlechte, Polipi oder Vielfüßler. So wurde nach Herrn de Jussieu die Meinung des Herrn Peysonels durch die Erfahrung bekräftiget und unterstü-

(3) Memoires de l'Academie des Sciences,

terstützet, als daß die Korallen ursprünglich von diesen Insecten herkämen, weder an denen Untersuchungen, so der Herr de Jussieu, und vor ihm der Herr Peysonel gemacht, noch viel weniger an der Richtigkeit der davon gegebenen Nachrichten, hegen wir den geringsten Zweifel nicht; doch wird uns frey stehen zu glauben, ob die Korallengewächse nur die Beherbergungen dieser Tiere, die sie zwar bewohnen, ohne daß sie solche, wie die Bienen, ihr wächsernes Gehäuse selbst erbauet haben, seyen. Wir haben in unserm vorigen Stücke schon zugestanden, daß man in der See mit und unter denen Korallengewächsen einige Arten antreffe, die von Würmern herkommen, die auch wegen ihrer Aehnlichkeit unter dieselben gezehlet werden. Es behauptet der Herr de Jussieu eben selbst nicht, daß alle Arten der Korallen ihre Herkunft von Würmern haben, weil er an verschiedenen Orten der Madreporen keine derselben angetroffen, und mehrtheils in denen Fucis oder schwammartigen Korallen. Wir bemerken aber im Vorbeygehen, wie wir uns nicht bereden lassen wurden, daß die bekanten Meerschwämme, so gemeinlich Pferd = Kropf = oder Waschschwämme genennt werden, ihren Ursprung von dem haben, was sie einschliessen, da man darinnen, sonderlich in denen zwey ersten Gattungen, die grob und weitlöchericht sind, runde und vieleckichte Gehäuse von Seewür-

B b b 5

mern,

mern an Farbe theils weiß, roth und auch braun, nicht weniger ganz kenntliche kleine Bruten vieler Arten von Seemuscheln findet. Es hat sich, wie es scheint, der Herr de Jussieu nur bey denen Korallenarten aufgehalten, um die von Herrn Peysonel angegebene Erzeugungswürmer zu entdecken, ohne sein Augenmerk auf andere steinschalichte Seestier zu richten, da doch auf und in denenselben, sonderlich denen Aустern, die Polipi zwar an Gestalt verschieden, dennoch aber daruntur solche, wie Herr de Jussieu in Kupfer gestochen, vorweist, ganz ähnlich sind, angetroffen werden. Wir weisen deßhalben unsere Leser an Herrn Pastor Lessers (4) Schriften, wodurch er bey denen Naturforschern vielen Dank erworben. Er tuht allda nicht allein derer Polipis und anderer Insecten Meldung, die verschiedentlich einzunisten pflegen. Er erwehnet auch einige Arten von Krebsen, worunter sonderlich der sogenannte Bernhard der Einsidler, die, wie er sagt, keine Eigentümsherrn der steinschalichten Gebäuden sind, sondern als Mietleute sich der Gehäuse der Schnecken, als fremder Wohnungen, bedienen. Je nachdeme sie grösser werden, so verlassen sie auch ihre alte Wohnung, und suchen bequemere: Da kommt es ihnen auf die Bauart nicht an, weilien sie verschiedene Gattungen der Muschelgehäusen wehlen, wenn sie nur die

Be-

(4) F. C. Lessers Testaceotheologia §. 268. 359. 360. 361. anbey auch des Herrn Abbt Pluche Spectacle de la Nature, tom. 3. entret. 22. pag. 226. nachzuschlagen.

Behausung leer und ohnstreitig finden, so aber nicht immer beschihet, indeme man angemerkt, daß Zwen um eine streiten, da dann der Stärkere einziehet, Wollte man, da dieses kein Gedicht, denn behaupten, ein gleiches Tier erbaue so verschiedene Gehäuse, darum, weil man es darinn angetrosen. Tavernier, um wieder auf die Korallen zu kommen (5); gibt folgenden Bericht: Wann die Korallen an denen Nezen oder dem Hanf, worein sich dieses staudenartige Gewächs wickelt, mit Gewalt aus der See gezogen, oder von ihrem Anwachs den Felsen entrissen werden, fallet so viel in das Meer, als heraufgezogen wird. Und weil der Grund gemeiniglich voller Sand ist, nagt sich der Korall von Tag zu Tag ab, wie unsere Früchten auf der Erden von den Würmern zernaget werden, solchergestalten, daß je eher er aus dem Wasser gezogen, je weniger er verderbet wird. Ich will deswegen (fähret er fort) sagen, daß ich zu Marseille etwas Verwunderungswürdiges in einem Laden, wo man Korallen verarbeitet, gesehen habe; es ist ein Stück, groß wie ein Daumen; und weil es ein wenig wurmfstichig ware, hat man es entzwen geschnitten, und es hat sich darinn ein Wurm befunden, den ich habe wimmeln sehen, und welcher noch etliche Monat lang gelebt, als man ihn wieder in sein Nest getahn. Dann man muß merken, daß zwischen etlichen Korallenzinken wie ein kleiner Schwamm

(5) Tavernier Orient.Reisbeschr. Genf, 1681. Buch 2. p. 144.

Schwamm wächst, unsern Bienenstöcken gleich, wo kleine Würmer gleich denen Bienen nisten. So viel gefällt der Natur ihr Geschöpfe zu unterscheiden. Etliche haben geglaubt, daß der Korall in dem Meer etwas weich seye, obschon er in der That hart ist; aber es ist wohl wahr, daß in gewissen Monaten im Jahr man aus dem Gipfel des Zinkens, wenn man ihn drucket, eine Gattung Milch, als wie aus der Brust einer Frauen hervorkommt, und das konnte wohl wie Saamen seyn, welcher, auf was es seye, so im Meer ist, fallet, zeuget er einen andern Korallenzinken, also daß man in der That auf einem todten Kopfe, einer Klinge und einer Granaten, welche in das Meer gefallen, allwo unten gestochene Korallenzweige in der Höhe eines halben Schuhs gefunden worden; und ich habe diese Feuerkugel in meinen Händen gehabt. So weit Tavernier.

Der in unserm vorhergehenden Stücke schon erwähnter Herr Nicole tuht von denen Korallen weiters noch folgende Meldung: Wie daß er bemercket habe, daß sich an deren Zweigen ein milchartiger Saft außere, welcher, wann er auf Stein, Holz, Eisen, oder andere Materien treuffe, Korallen aus dieser Saamenart aufwachsen. Er habe einen grossen Korallenzweig in dem Cabinet des Großherzogen zu Pisa gesehen, so auf einem Hirnschädel eines verstorbenen Menschen angewachsen ware;

ware; auch verschiedene Korallenweige auf einem aus der See gezogenen Anker, die aus diesem Saft, wie er muhtmasset, entsprossen. Der berühmte Tournefort meldet, daß bey Jamaica eine gläserne Flasche, worauf viele Korallenweige fest gesessen, seye gefunden worden; noch sagt er, daß er, die Korallen betreffend, bey Marseille Gelegenheit hatte, oben mehr erwähnten Saft zu untersuchen, und habe gefunden, daß obschon solcher sehr flüßig, er sich dennoch mit dem Meerwasser nicht leicht vermenge; doch habe er darinnen nichts wahrgenommen, was Saamen gleiche; da wir aber mit unsern Sinnen solchen nicht bemerken können, seye es eben keine Folge, daß keiner darinnen enthalten: Als glaubt er so wahrscheinlich, als der Vernunft gemäß, daß die Natur einen subtilen Saamen eben darum in diesen Saft eingewickelt habe, daß er vermittelst dessen zu Fortpflanzung derer Korallen in die Tiefe der See sich senke, und hier und da an denen Felsen, oder was ihm vorkomme, sich ansetze, und also nicht auf der Oberfläche der See verderbe.

Wir sollen nun auch unsere Meinung, was wir von der Fortpflanzung der Korallen glauben, an Tag legen; wir müssen aber forderst unsere versteinerte Korallen mit glaubwürdigen Herkunftsscheinen versehen, wozu sie uns das Siegel gleichsam selbst

selbsten darreichen. Der von uns schon belobte Herr Dr. Schaw in denen Anmerkungen seiner Reisen über Syrien und Egypten sagt: (6) Das Vermögen, so man hat, die Meerpflanzen zu untersuchen, wird um ein merkliches vermehret, da man mit und unter denselben verschiedene Arten der Seeigel, Seesternen und Muscheln findet, auch von der ersten Gattung die schönsten und raresten, deren Straalen seyen zuweilen grösser dann eine Schwanensfeder, etwelche glatt, andere rauch mit ausragenden kleinen Dupfen, so wie der Lapis Judaicus. Mit und unter unsern versteinerten Korallen sind auch diese Seeigel, meist aber in Bruchstücken, nebst vielen andern versteinerten Muscheln anzutreffen; besonders aber die Lapidés Judaici, Radioli Echinitarum, so nichts anders als die Straalen oder Stacheln der Seeigel sind; selten aber sind sie ganz. Doch kan der Beschreiber dieser Versteinerungen, Joh. Jakob Bawier in seiner Sammlung unter andern ganzen eine vorweisen, so völlig ganz 2. und ein Viertels Zoll in der Länge, und bey einem halben Zollim Durchschnitte hat; und einen andern, der ebenfalls ganz, nicht aber gar so groß, und auf einer versteinerten Madrepora sehr kenntlich aber fest angewachsen liget.

Der Herr Abbt Pluche weist eine durch das
Ber-

(6) Tom. 2. Cap. 4. pag. 89.

Bergvergrößerungsglas gezeichnete Figur (7) auf, wie die Korallenblüte aussehen, wann nach des Herrn Grafen Marsilli Meinung, die Blumen sich zurückgezogen; oder wie der Herr de Jussieu will, die Polipi sich wieder verschlossen: alle unsere vorangezogene Schriftsteller kommen darin überein, daß die warzenförmichte Erhöhungen, die der Herr de Jussieu Mamelons nennet, sternförmicht seyen. Wo unsere versteinerte Korallen gefunden werden, trift man grosse Stücke an, die einige Pfunde wiegen, und aus anders nichts als Klumpenweis durch einander gemengten versteinerten Seewürmern bestehen, von verschiedener Grösse und Form. An deren Ende siehet man viele Höhlungen, als aus kleinen Röhrlein bestehenden Enthaltmüssen der Seewürmern. Das auch selbst mit dem Bergvergrößerungsglase bewafnete Auge entdecket nichts Sternförmichtes an denselben, welches man doch an denen Korallenarten kenntlich bemerken kan. Der Buchstabe f. unsers Kupferabdruckes steilet eine versteinerte Korallen vor, an deren Aesten Zwen Knotten oder Warzen gegen einander über stehend fast gleich und beneben sternförmig sich zeigen. Bey dem Buchstabe i. erscheint ein vervielfältigter Korallenabbruch, der oben zwar versteinerte Poros hat, oder so löchericht ist, daß sich die mehrerwehnte Polipi wohl

darin

(7) Spectacle de la Nature entretien 22. pag. 241. Lit. L.

darinnen aufhalten können, und diese kommet, ausser daß sie grösser, mit des Herrn Marsilli seiner, so der Herr Abbt Pluche gegeben, völlig überein. Unser künftiger Versuch und seine Kupferblatte wird von Ueberzeugungsgründen nicht weit entfernt dartzu, daß die Korallen, wovon wenigst unsere versteinerte ihren Ursprung haben, in das Pflanzenreich gehören. Wir nahen uns aber zur Erklärung des sechsten Abdruckes.

- a. *Corallium fossile non ramosum, fasciculis cylindroidorum variè inclinatis stellis tam in levem quam asperam superficiem finientibus.* Ein Korallenstein, so nicht astförmig, dessen Ausschweife oder runde mit Sternen besetzte Stämmlein durch einander laufen, und sich ins glatte als auch gekärste aufwärts sternförmig enden.
- aa. Ein durch das Vergrößerungsglas querüber liegend und auf den Seiten mit Sternen besetztes vorgestelltes Stämmlein.
- b. *Millepora ramosa, ramis compressis intersticiis concavis.* Eine astförmichte Madrepora, deren Ausschweife, wie jene rund, hier platt sind, mit untermengten Vertiefungen, wovon das Seegewächs selbst rar.

c. Re-

- c. Retepora ex irregularibus depressionibus radios emittens. Eine Retepora, oder Netzformichte Korallenart, deren Ausschweife wie gedupft ungleich und verwirrt durch einander laufen.
- d. Millepora ramis sparsis, punctis vagis. Linæi Coral. Balt. Tab. 4. fig. 12. Eine in Neste sich ausbreitende Madrepora, subtil gedupft, worauf Seewürmer.
- e. Fucus Gallopavonis pennas referens. Joh. Bauhini, ubi L. e. petrefactum ee. ipsam plantam marinam exprimit. Dife schwammartige Versteinerung gleichet an Gestalt dem ausgebreiteten Schweif eines welschen Hanens, da wir das Seegewächs selbst in Händen haben, ist bey ee. solches vorgestellt.
- f. Corallium fossile ramosum substantiæ seleniti-
cæ entrochorum cum fungitæ coralloidæ ramo utrinque adnato. Ein versteinertes in Neste sich ausbreitendes Korallengewächs, selenitisch oder spatsteinartig, woraus auch die versteinerten Entrochi und meiste Korallensteine bestehen, worauf gegen einander über die oben angezogenen Korallenschwämme angewachsen sitzen.
- g. Idem Fungites, L. f. Ostracitæ agglutinatus.
Ccc Ein

Ein dergleichen Korallenschwam auf einer versteinerten Mauer fest sitzend, wo anben die darauf angewachsene Seewürmer die Herkunft aus der See erweisen.

- h. Fungites capite pileato convexo depresso sulcis ex centro pilei radiatis ad marginem exprorectis. Ein rundförmichter Korallenschwam oben auf etwas ins platte fallend, dessen Furchen von der größten Vertiefung an, als aus der Mitte seitwärts ausschweifend, sich verringern und verlieren.
- i. Fungites coralloides diversis capitibus in summo convexitate stellulis ornatus. Ein versteinertes Korallenschwam, mit vervielfältigten Erhöhungen, welche alle von oben aus, wie vorbeschriebene gestaltet.
- k. Idem solitarius & major tubulis vermicularibus adherens. Ein einfacher und größerer Korallenschwam, mit versteinerten Seewürmeröhrlin besetzt.
- l. Fungites coralloides oblongo incurvo conico capite, in extremo foramine magno pertusus. Ein in etwas gekrümmeter Korallenschwam, so kegelförmig, und oben auf eine runde weit hineingehend doch sich nicht zuspizende Vertiefung hat. l. Mi-

1. Minor. Eine kleinere Art, so aber denen größern gleichen, unten am Abbruche ist ganz deutlich zu sehen, daß sie müssen einen Anwachs gehabt haben.

Wir schliessen also dieses Sechste Stücke mit aus dem 15. Buch des Ovidii Verwandlungen, von einer guten Feder ins Deutsche übersetzten reinen Versen, ob sie sich hieher schicken, überlassen wir dem Urtheil unserer Lesern.

Wo vor ein festes Land, da sah' ich was vom Meer.
 Wo vormals Wasser war, da sah' ich trockne Höhen.
 Weit von der tiefen See, da lag ein Muschelheer,
 Die die Natur allein erzeugt in grossen Seen.
 Auf hohen Bergen traf man alte Anker an.
 Wo vor ein ebnes Feld, da machten viele Flüsse
 Ein'n ausgehöhlten Thal. Die Berge sahe man
 In's trockne abgeseiht durch starke Wassergüsse.
 Die Pfützen deckete ein trockner heisser Sand.
 Was vormals lechzete, da sah' ich feuchte Pfützen.
 Dort, wo kein Tröpflein einst die kleinste Deffnung fand,
 Springt helles Wasser aus. Hier schliessen sich die Rissen.
 Man sieht, wie hie und dort ein jäher Fluß ausbricht
 Aus dem erschütterten Gebäude dieser Erden,
 Oft bleibt er, wo er war, und kommet nicht ans Liecht;
 Oft aber muß er doch auch wieder sichtbar werden.
 Noch weit davon, wo man den aufgesperreten Schlund
 Der durren Erde sieht den Lencus-Strohm verschlingen,
 Wird selbiger erzeugt, und läuft auf seinen Grund,
 Bis man ihn noch einst sieht am andern End entspringen.
 Der grosse Erasin wird eben so verschluckt
 Und ins Argol'sche Feld doch wieder ausgelassen.

Caicus

Caicus alte Bahn, ist, wie man sagt, verrückt.
 Und Mysus soll nunmehr den alten Ausfluß hassen.
 Antissa mußte vor in stolzen Wellen seyn.
 So wurde Pharus auch vom Wasser eingeschlossen,
 Und Tyrus ebenfalls. Sind sie nun Inseln? nein,
 Es ist von Zeit zu Zeit das Wasser abgessen.
 Die Insel Lucas hat das feste Land berührt,
 Doch endlich hat das Meer dieselbe abgeschnitten.
 Nachdem die wilde Fluth die Gränzen weggeführt.
 Und eben dieses hat Sicilien gelitten.
 Du fragst, wo Helice, und wo nun Buris sey?
 Geh, suche nur im Meer. Das See-Volk pflegt zu zeigen
 Von dem verfallnen Bau noch jezund mancherley,
 Als, daß man Mauren sieht sich auf die Seite neigen.
 Bey Vithean hebt sich ein Hügel hoch empor,
 Die steile Fläche prangt mit keinen grünen Bäumen.
 Hier war einst ebnes Feld, jetzt ragt ein Berg hervor.
 Wem hat diß alles wohl vor Zeiten können träumen?
 Der wilden Winde Wuth, (ein Schauer kommt mich an)
 Die aus der engen Brust der Erden zu entwischen,
 In eine freye Luft den Weg nicht finden kan,
 Um sich mit selbiger auf einmal zu vermischen,
 Die bläset die Erde auf, und macht die Ebne hoch,
 So wie der Odem pflegt die Blasen aufzublasen.
 Der Hügel bleibet stehn, die Zeit verhärtet noch
 Den Bau, und will ihn auch die Nachwelt sehen lassen.

